

Potenziale der Digitalisierung für das Lernen in der Schule von morgen

Meinungsumfrage, Nov. 2020

Analyse und Präsentation
sowie Vergleich mit Ergebnissen der
Meinungsumfrage 2018



Hintergrund zur Meinungsumfrage 2020

„Durch die Distance-Learning-Situation kamen von heute auf morgen eine nie dagewesene Anzahl an Personen im schulischen Bereich notgedrungenermaßen mit digitalen Kommunikations- und Lernplattformen in Berührung, wodurch die globale Pandemie hinsichtlich Digitalisierung sicherlich ein Innovationstreiber in Österreichs Schulen war.“

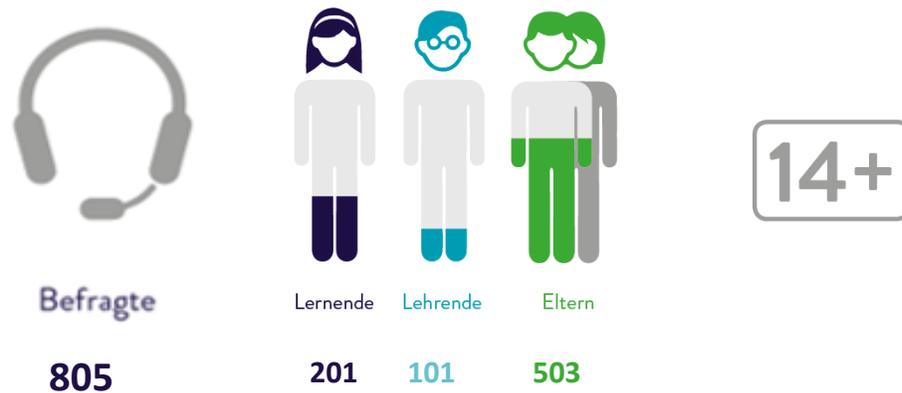
- ⇒ Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung langfristig auf die Schule?
- ⇒ Welche Potenziale ergeben sich dadurch aus Sicht der ÖsterreicherInnen?
- ⇒ Haben sich seit 2018 Meinungsbilder drastisch verändert?
- ⇒ Gibt es unterschiedliche Blickwinkel zwischen SchülerInnen, Lehrpersonen & Eltern?
- ⇒ Was hat man an Lerneffekten aus der Covid-19-Situation mitgenommen?



Zahlen, Daten Fakten zu den Umfragen

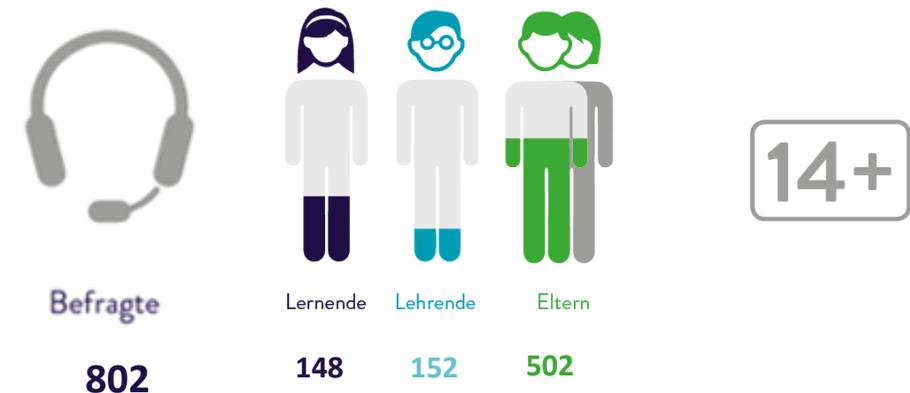
Meinungsumfrage 2018:

- Titel: Digitalisierung an österreichischen Schulen
- Befragungszeitraum: 9.-25. Juli 2018
- Methode: Telefonische Befragung bzw. online falls gewünscht
- Stichprobe:



Meinungsumfrage 2020:

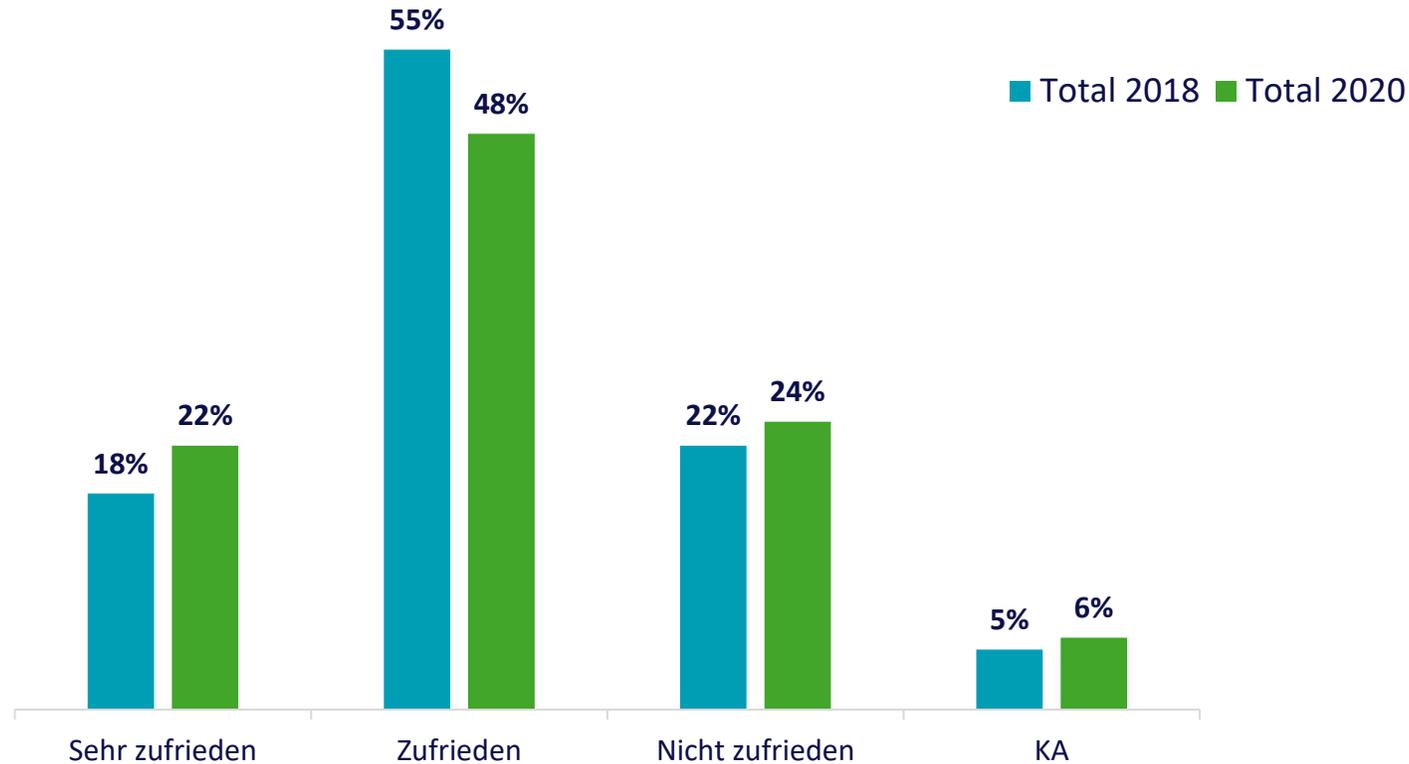
- Titel: Potenziale der Digitalisierung für das Lernen in der Schule von morgen
- Befragungszeitraum: 16.-20. November 2020
- Methode: CAWI-Online-Fragebogen
- Stichprobe:



Meinungsbilder zu Hardware & Software



Zufriedenheit mit Hardware-Ausstattung



Im Gesamtbild zeigen sich hier im Vergleich zu 2018 keine großen Veränderung. 2018 waren 73% der Befragten sehr zufrieden oder zufrieden. 2020 liegt dieser Wert bei 70%.

Zufriedenheit mit Hardware-Ausstattung – Meinungsbilder in den verschiedenen Gruppen



Lernende

2018: 70% sehr zufrieden/zufrieden
2020: 81 % sehr zufrieden/zufrieden



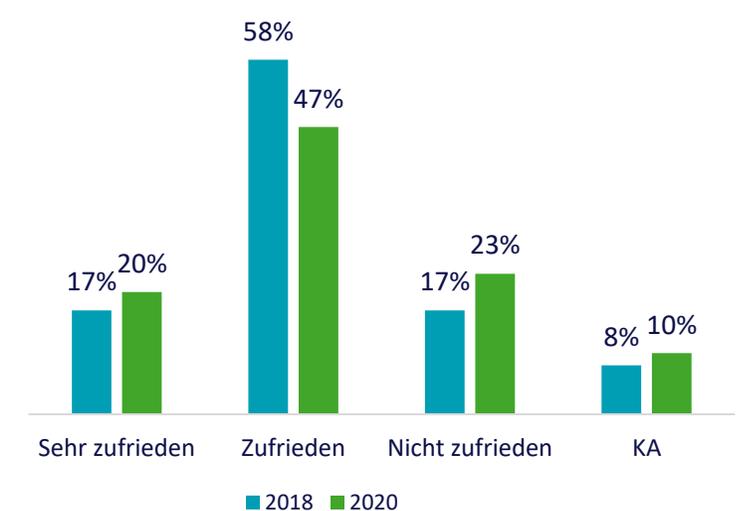
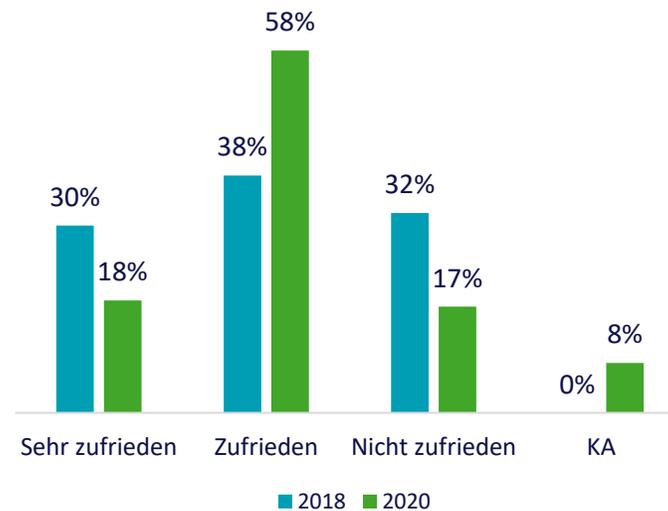
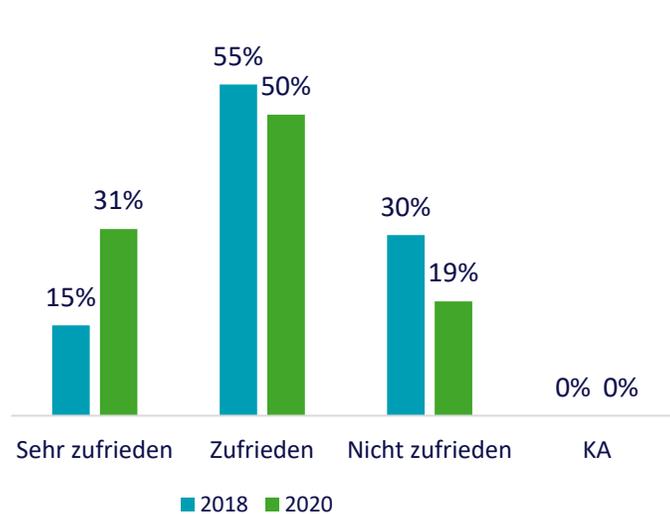
Lehrende

2018: 68 % sehr zufrieden/zufrieden
2020: 76 % sehr zufrieden/zufrieden



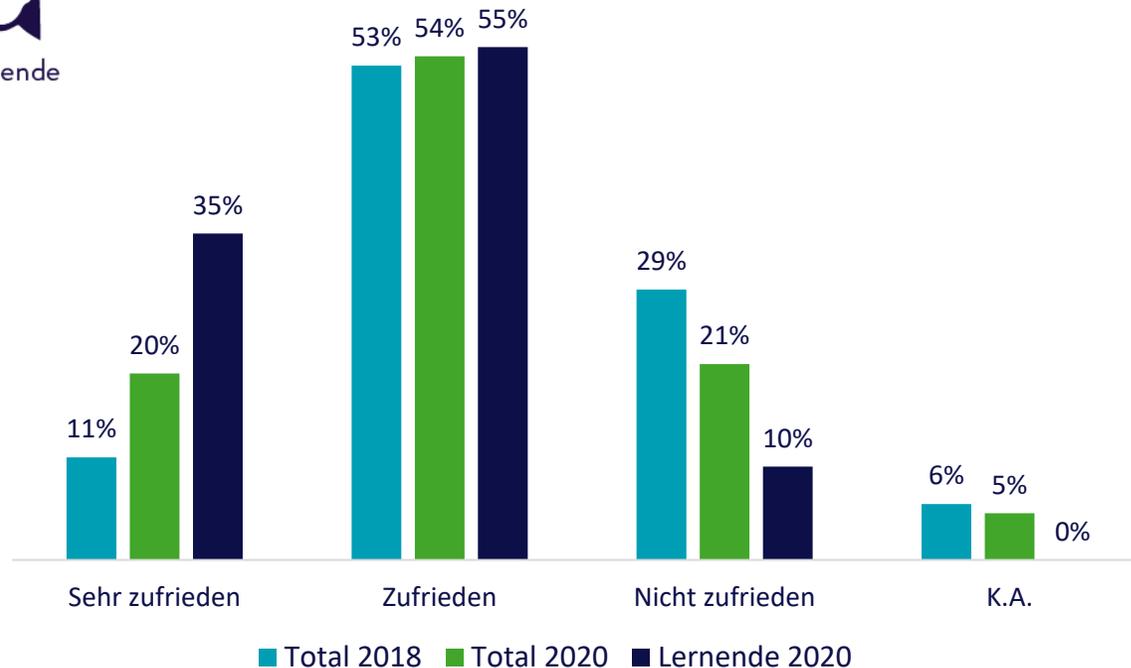
Eltern

2018: 75 % sehr zufrieden/zufrieden
2020: 67 % sehr zufrieden/zufrieden



Bei Lernenden und Lehrenden ist die Zufriedenheit mit der Hardware-Ausstattung gestiegen, während sie bei den Eltern gesunken ist.

Zufriedenheit mit Software-Einsatz



Die Zufriedenheit hinsichtlich des Software-Einsatzes im Unterricht ist in allen Gruppen gestiegen, und besonders deutlich bei SchülerInnen.

Software-Einsatz – Was kam 2020 neu zum Einsatz an den Schulen?

Diese digitalen Werkzeuge sind 2020 am häufigsten neu zum Einsatz gekommen:



Die Covid-19-Krise stellte für das Bildungssystem einen Innovationstreiber für den Einsatz neuer Software im Unterricht dar.

Software-Einsatz – Wie gut hat der Einsatz neuer Software funktioniert?



■ Hat gut funktioniert ■ Hat einigermaßen funktioniert ■ Hat nicht gut funktioniert ■ Weiß nicht, keine Angabe

Obwohl die Einführung neuer Software mit großer Geschwindigkeit erfolgte, wurde deren Einsatz größtenteils gut bis annehmbar befunden (91%).

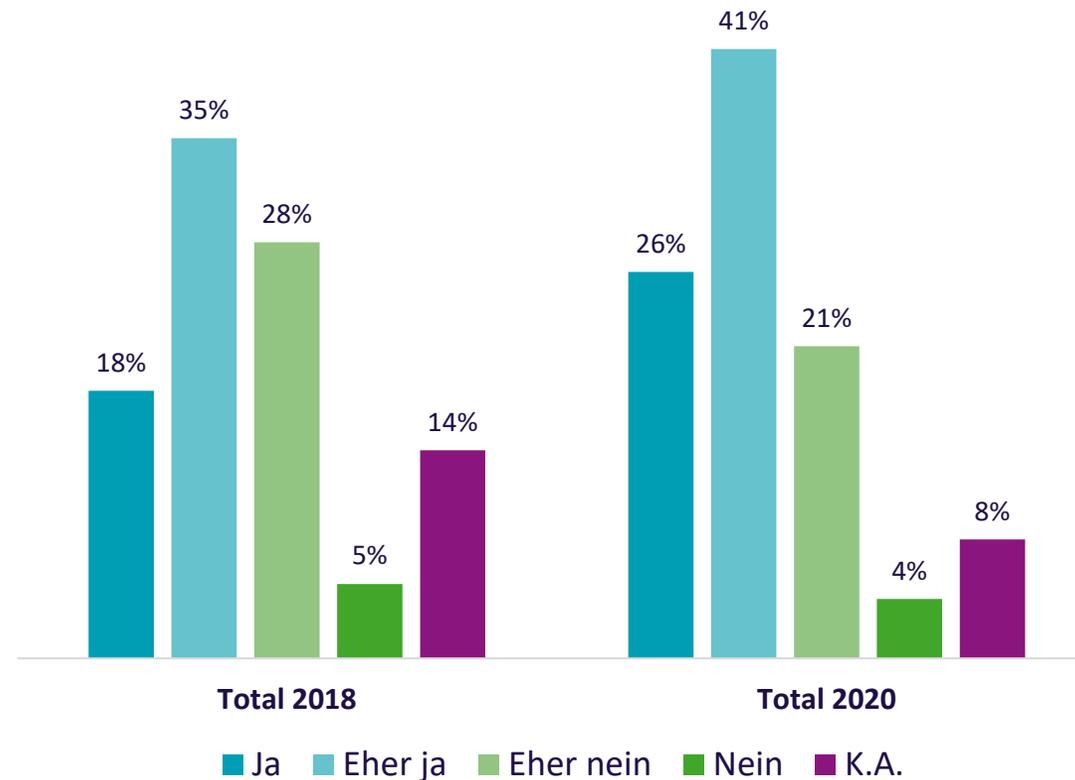
Software-Einsatz – Kommunikationsplattformen im Detail

„Wird an Ihrer Schule eine einheitliche Plattform für die digitale Kommunikation zwischen Eltern, SchülerInnen und Lehrkräften genutzt (z.B. MS Teams, WhatsApp-Gruppen, digitales Mitteilungsheft)?“



86% der Befragten geben an, dass an ihrer Schule maximal 1 bis 3 Kommunikations-Plattformen verwendet werden.

Software-Einsatz – Einschätzung des Bemühens von Lehrkräften bezüglich Software-Einsatz im Unterricht



Die Wahrnehmung, dass sich im Jahr 2020 Lehrpersonen vermehrt um den Einsatz von Software im Unterricht bemühen, ist in allen Gruppen gestiegen.

Software-Einsatz – Einschätzung des Bemühens von Lehrkräften bezüglich Software-Einsatz im Unterricht



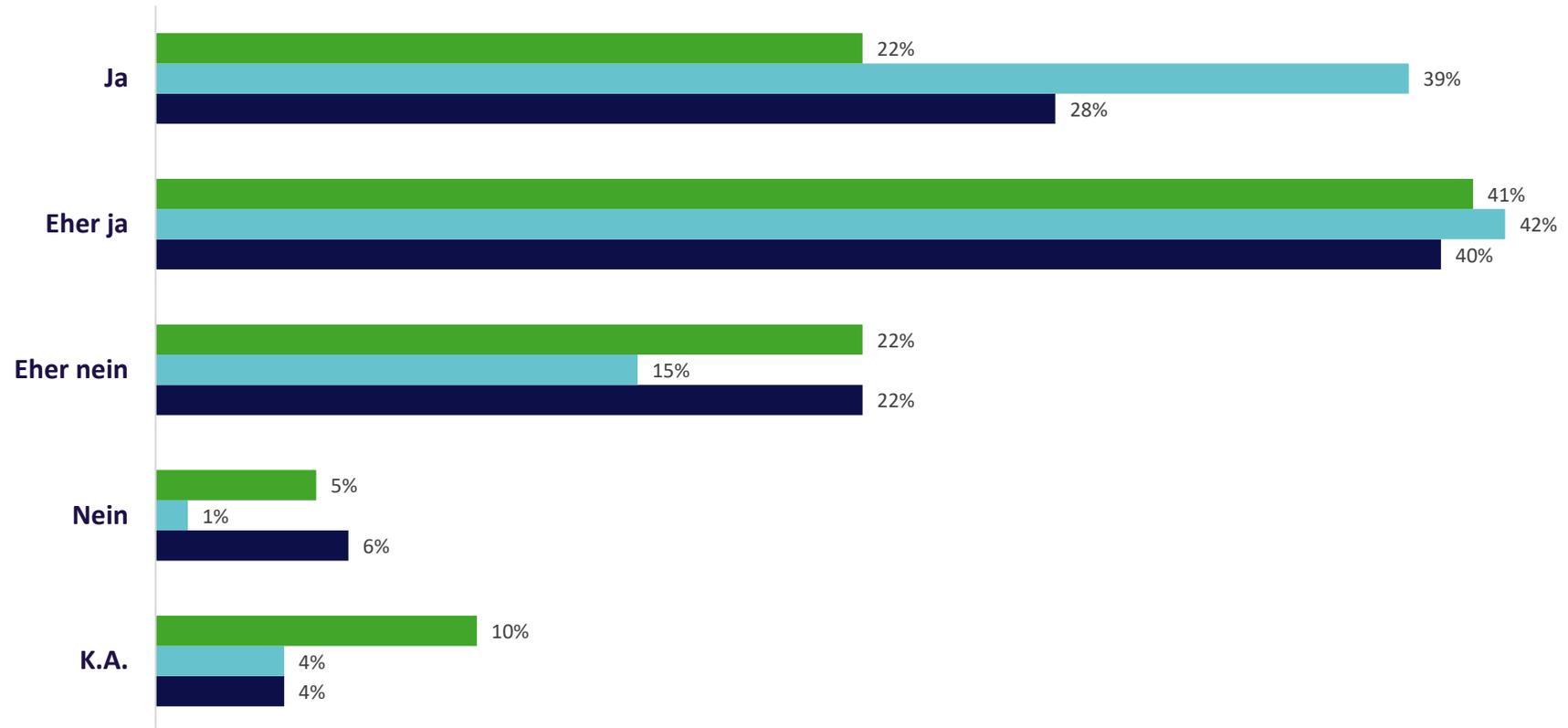
Eltern



Lehrende



Lernende



Am deutlichsten vertreten diese Einschätzung die Lehrpersonen selbst.

Ergebnisse zusammengefasst

Hardware:

- Die Zufriedenheit mit der Hardware-Ausstattung ist annähernd gleichbleibend (Unterschiede nicht signifikant).
- Bei Lernenden und Lehrenden ist die Zufriedenheit mit der Hardware-Ausstattung gestiegen, während sie bei den Eltern gesunken ist.

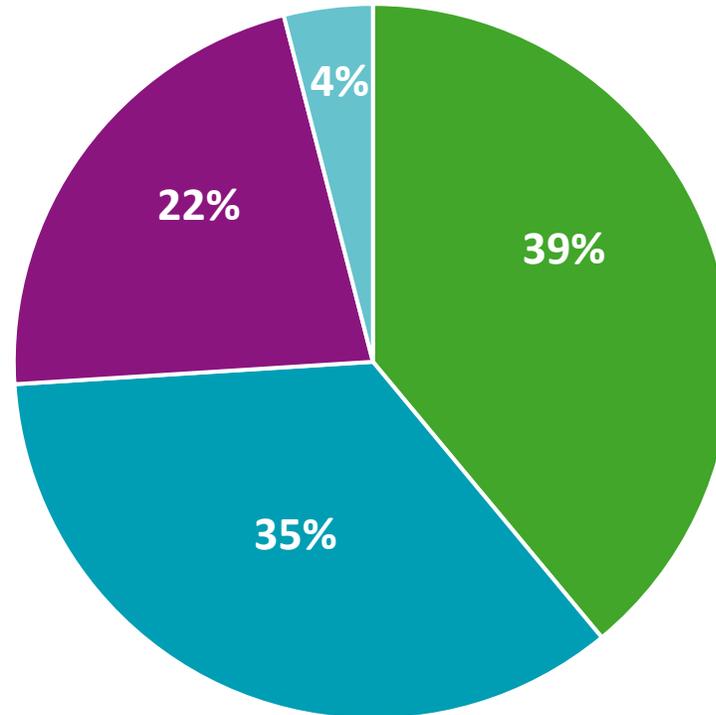
Software:

- Die Zufriedenheit hinsichtlich des Software-Einsatzes im Unterricht ist in allen Gruppen gestiegen, und besonders deutlich bei SchülerInnen.
- Die Covid-19-Krise stellte für das Bildungssystem einen Treiber für den Einsatz neuer Software im Unterricht dar.
- Obwohl die die Einführung neuer Software mit großer Geschwindigkeit erfolgte, wurde diese größtenteils gut bis annehmbar befunden (91%).
- Die Wahrnehmung, dass sich im Jahr 2020 Lehrpersonen vermehrt um den Einsatz von Software im Unterricht bemühen, ist in allen Gruppen gestiegen. Am deutlichsten vertreten diese Einschätzung die Lehrpersonen selbst.

Potenziale der Digitalisierung im schulischen Bereich und ihre derzeitige Nutzung



Ist Digitalisierung im Schulsystem wichtig und wie gut stehen wir da?



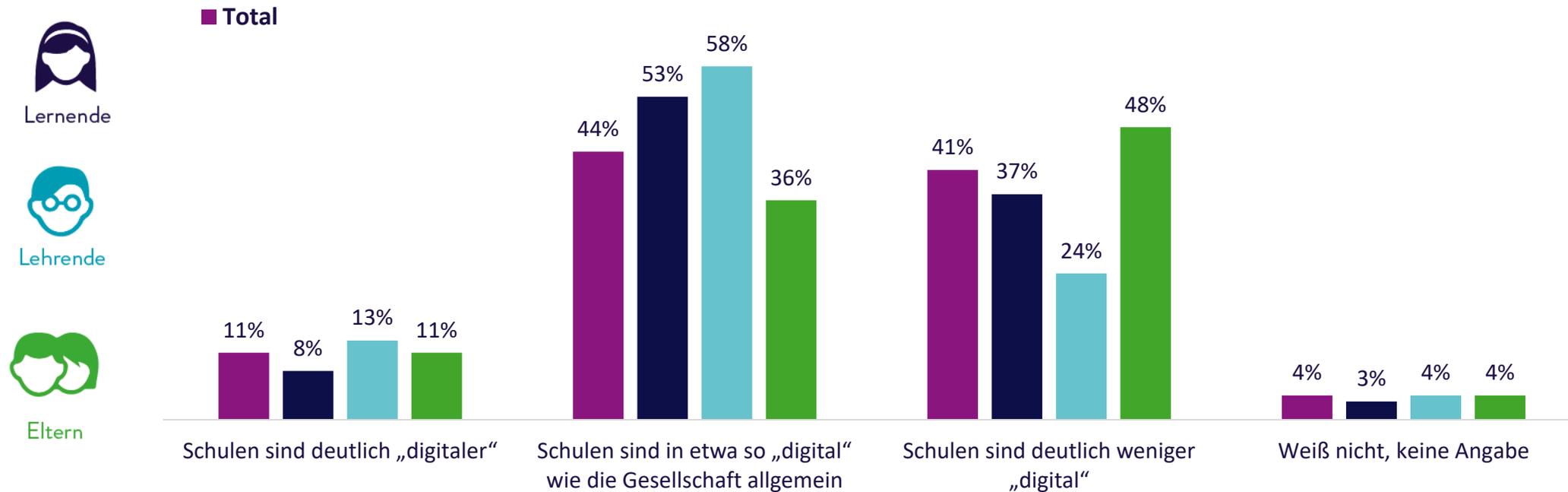
- Digitalisierung der Schulen wurde und wird in Österreich verschlafen, wir fallen im internationalen Vergleich immer weiter zurück
- Digitalisierung der Schulen sollte mit Maß und Ziel erfolgen, Österreich ist auf einem guten Weg
- Digitalisierung der Schulen wird in Österreich maßlos überbewertet, viel wichtiger ist es, Lesen, Schreiben Rechnen usw. erst analog zu lernen
- Weiß nicht, keine Angabe

Die Mehrheit (74%) hält Digitalisierung im Schulbereich für wichtig. Rund die Hälfte dieser Personengruppe findet, dass Österreich dabei auf einem guten Weg ist, die andere Hälfte, dass die Digitalisierung zu langsam voranschreitet.

22% halten die Digitalisierung der Schulen insgesamt für überbewertet.

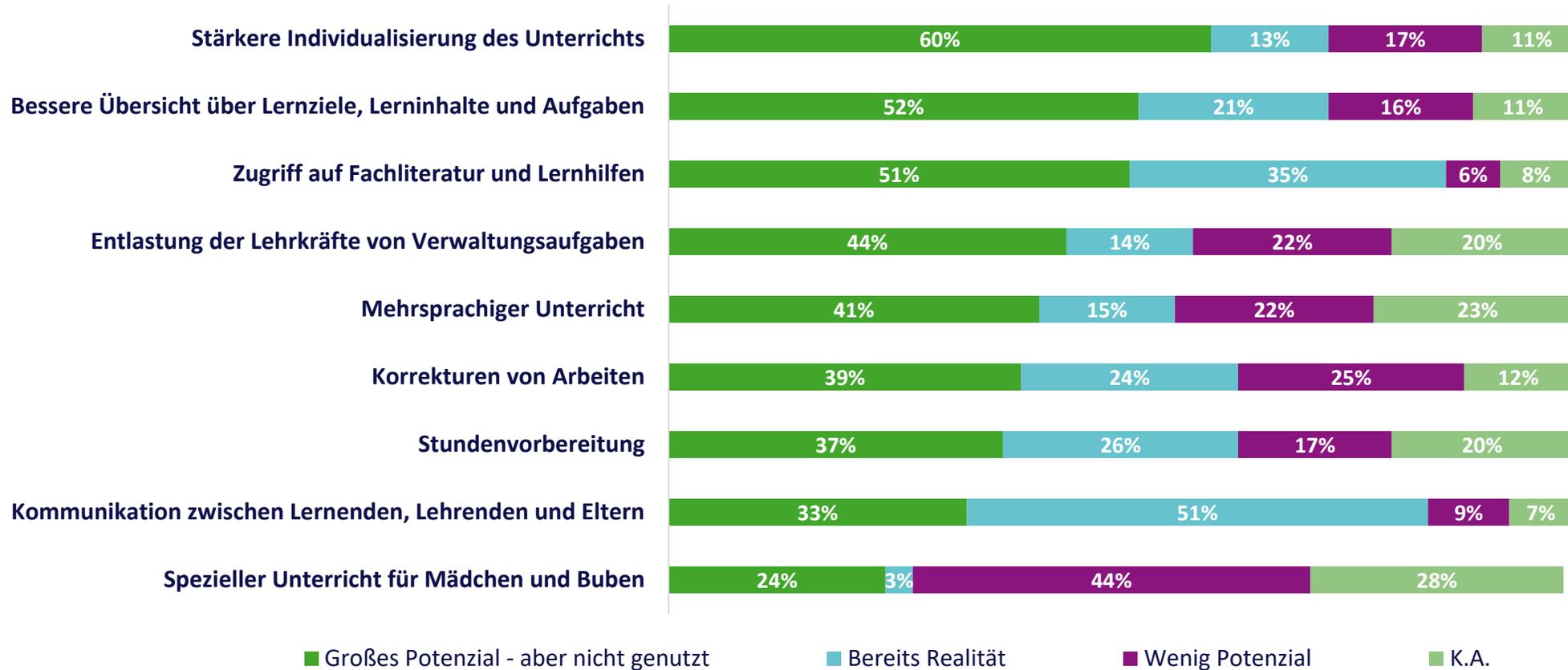
Ist Digitalisierung im Schulsystem wichtig und wie gut stehen wir da?

Für wie „digital“ halten Sie Österreichs Schulen im Vergleich zu den Menschen in unserem Land im Allgemeinen?



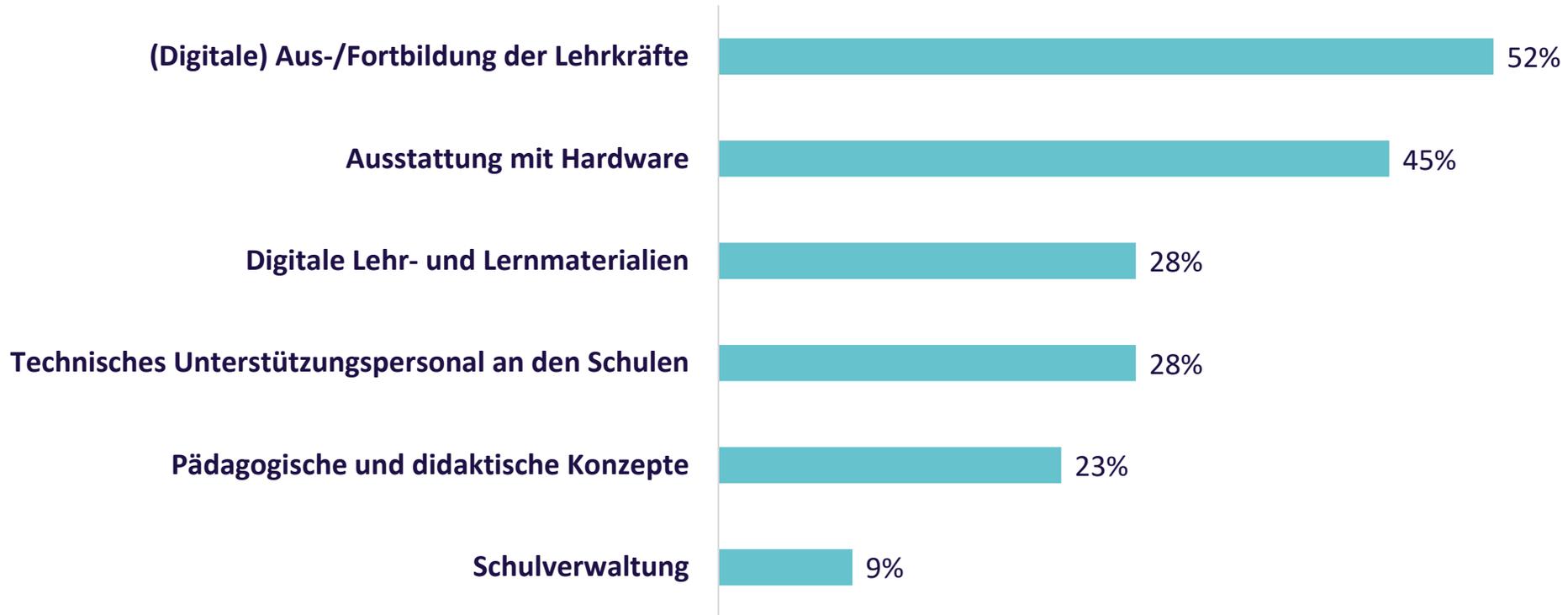
Eltern nehmen Schulen deutlich weniger digital als Lehrende und Lernende wahr.

Welche Potenziale der Digitalisierung werden bereits genutzt?



In einer Reihe von Bereichen werden große ungenutzten Potenziale erkannt. Allein in der Kommunikation zwischen Lehrenden, Lernenden und Eltern wurde das Potenzial bereits einigermaßen gehoben.

Was bräuchte es, um diese Potenziale bestmöglich zu nutzen?

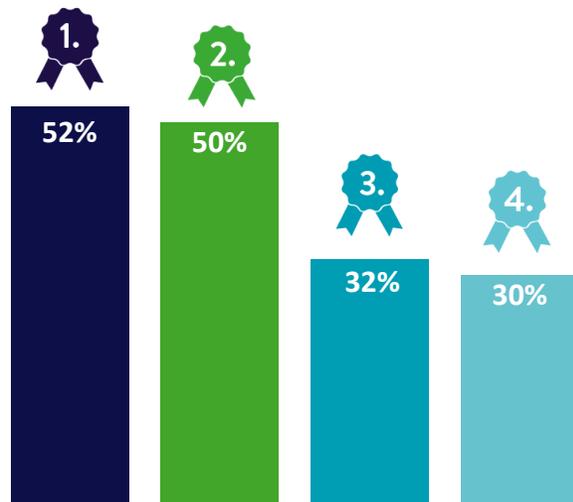


Aus- und Fortbildung für Lehrende und die Ausstattung mit Hardware werden insgesamt als essentiell gesehen, um vorhandene Potenziale zu nutzen. Jedoch divergiert die Gewichtung der einzelnen Themen in den verschiedenen Zielgruppen (siehe nächste Folie).

Was bräuchte es, um diese Potenziale bestmöglich zu nutzen am ehesten?



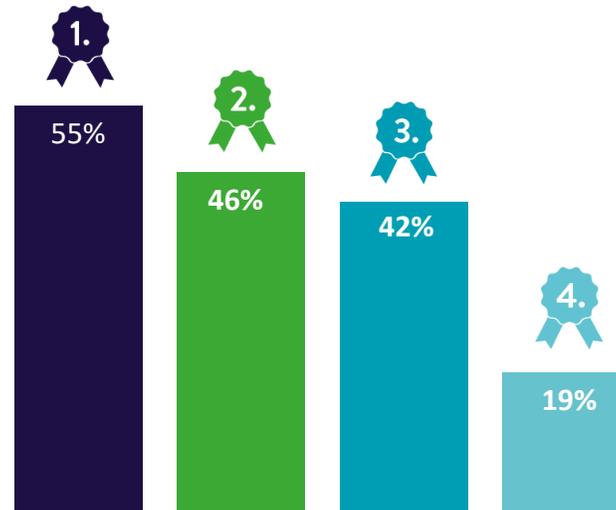
Lernende



- (Digitale) Aus-/Fortbildung der Lehrkräfte
- Digitale Lehr- und Lernmaterialien
- Ausstattung mit Hardware
- Pädagogische und didaktische Konzepte



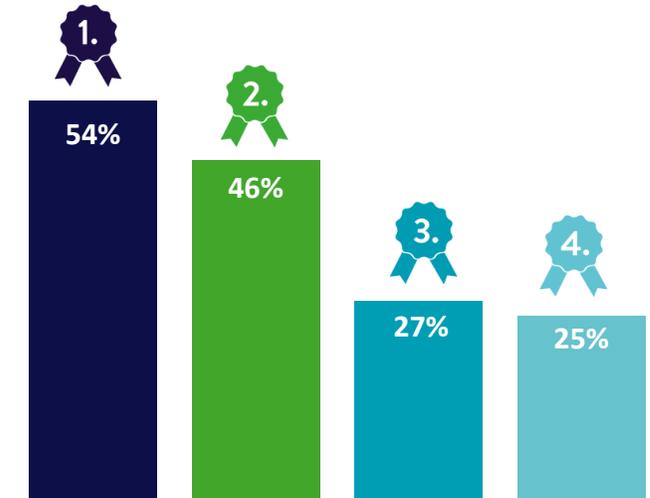
Lehrende



- Ausstattung mit Hardware
- (Digitale) Aus-/Fortbildung der Lehrkräfte
- Technisches Unterstützungspersonal an den Schulen
- Pädagogische und didaktische Konzepte



Eltern



- (Digitale) Aus-/Fortbildung der Lehrkräfte
- Ausstattung mit Hardware
- Technisches Unterstützungspersonal an Schulen
- Digitale Lehr- und Lernmaterialien

Ergebnisse zusammengefasst

Wichtigkeit der Digitalisierung:

- Die Mehrheit (74%) hält Digitalisierung im Schulbereich für wichtig. Rund die Hälfte dieser Personengruppe findet, dass Österreich dabei auf einem guten Weg ist, die andere Hälfte, dass die Digitalisierung zu langsam voranschreitet. 22% halten die Digitalisierung der Schulen insgesamt für überbewertet.
- Eltern nehmen Schulen deutlich weniger digital als Lehrende und Lernende wahr.

Potenziale:

- In einer Reihe von Bereichen werden große ungenutzten Potenziale erkannt (Individualisierung des Unterrichts, Übersicht über Lernziel, Inhalte und Aufgaben etc.).
- Allein in der Kommunikation zwischen Lehrenden, Lernenden und Eltern wurde das Potenzial bereits einigermaßen gehoben.

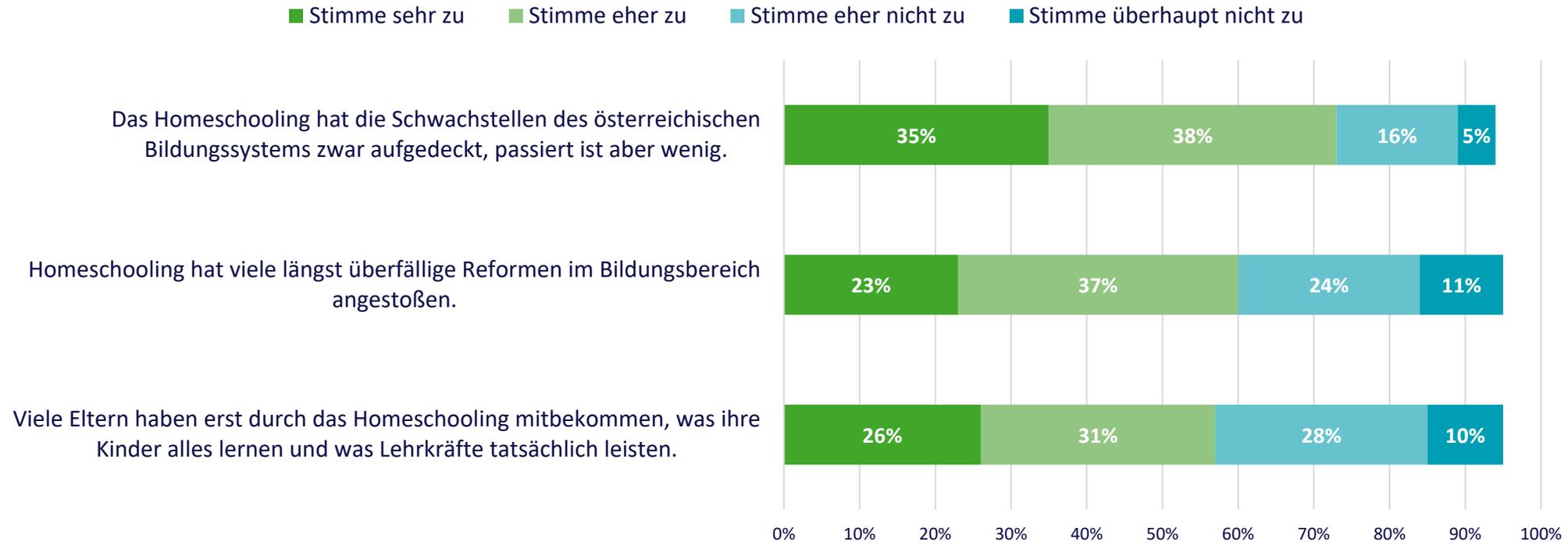
Maßnahmen, um vorhandene Potenziale zu nutzen:

- Am häufigsten werden Fortbildungsmaßnahmen für Lehrpersonen gefolgt von der flächendeckenden Ausstattung mit Hardware genannt, jedoch existieren unterschiedliche Gewichtungen dieser Punkte in den einzelnen Gruppen.

Was hat uns der Lock-Down & Distance-Learning gezeigt?

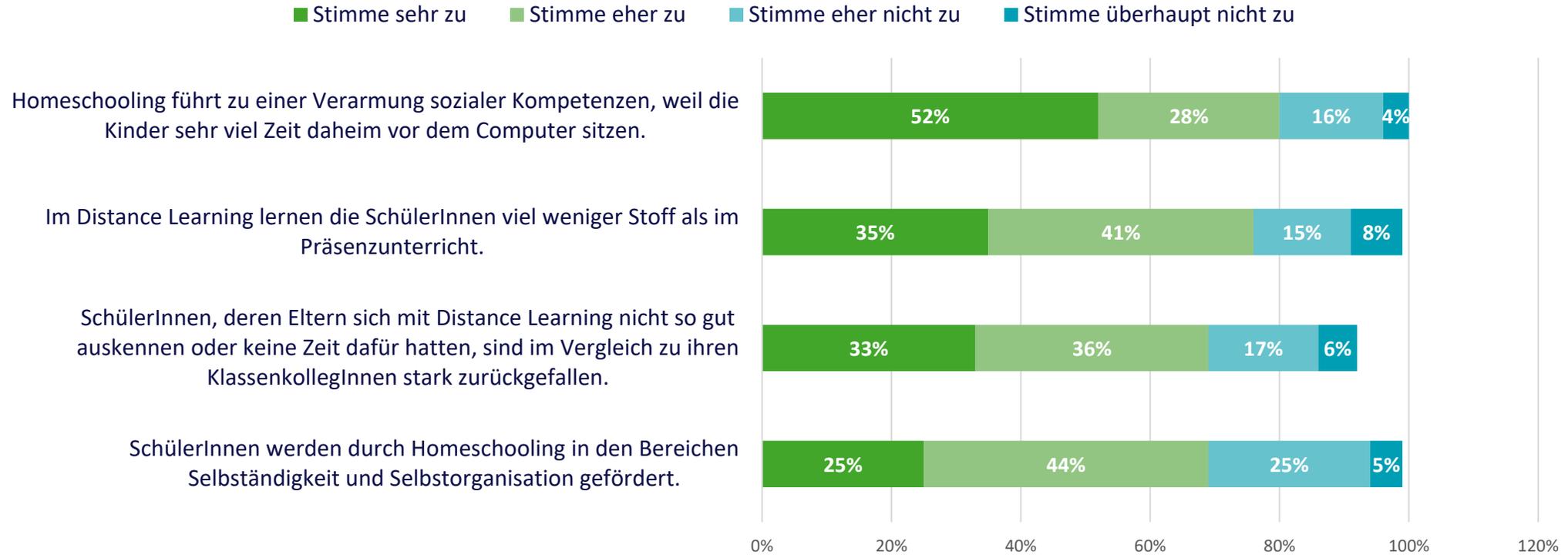


Was hat das Distance-Learning aus Sicht der Zielgruppen über das österreichische Bildungssystem und beteiligte Personen gezeigt?



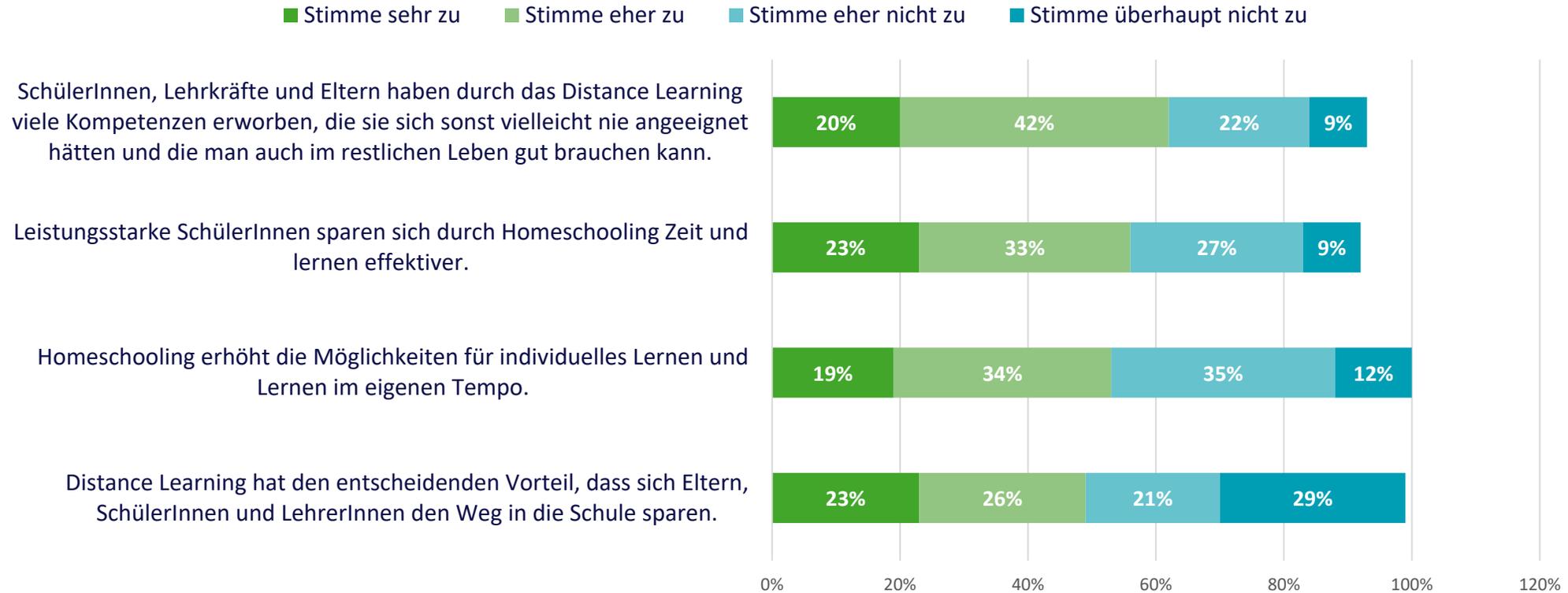
Mehrheitlich ist man der Ansicht, dass Schwachstellen und Reformbedarf stärker sichtbar wurden. Dabei findet die Ansicht, dass noch zu wenig passiert ist, stärkere Zustimmung als die Ansicht, dass Reformen bereits angestoßen wurden. Gemischt ist das Meinungsbild bezüglich der vermehrten Wahrnehmung der Leistungen von Lehrenden und Lernenden durch die Eltern.

Was hat das Distance-Learning aus Sicht der Zielgruppen über Lehr- und Lernprozesse gezeigt?



Mehrheitlich ist man der Ansicht, dass „soziale Verarmung“ und „langsamere Inhaltsvermittlung als im Präsenzunterricht“ sowie das „Aufgehen der sozialen Schere“ im Distance-Learning wahrnehmbar waren. Tendenziell sieht man auch eine „Förderung der Selbstständigkeit und Selbstorganisation“ als Effekt der Distance-Learning Erfahrung im Lock-Down.

Was hat das Distance-Learning aus Sicht der Zielgruppen über Lehr- und Lernprozesse gezeigt?



Gemischtere Meinungsbilder zeigen sich bezüglich „zusätzlich erworbener Kompetenzen im Distance-Learning“, „effektiverer Lernprozesse für leistungsstarke SchülerInnen“, des „Individualisierungspotenzials und Lernens im eigenen Tempo“ sowie der „Ersparnis des Schulwegs“.

Deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Zielgruppen bezüglich der Erfahrungen im Distance-Learning

„SchülerInnen, deren Eltern sich mit Distance-Learning nicht so gut auskennen oder keine Zeit dafür hatten, sind im Vergleich zu ihren KlassenkollegInnen stark zurückgefallen.“

„SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern haben durch das Distance-Learning viele Kompetenzen erworben, die sie sich sonst vielleicht nie angeeignet hätten und die man auch im restlichen Leben gut brauchen kann.“



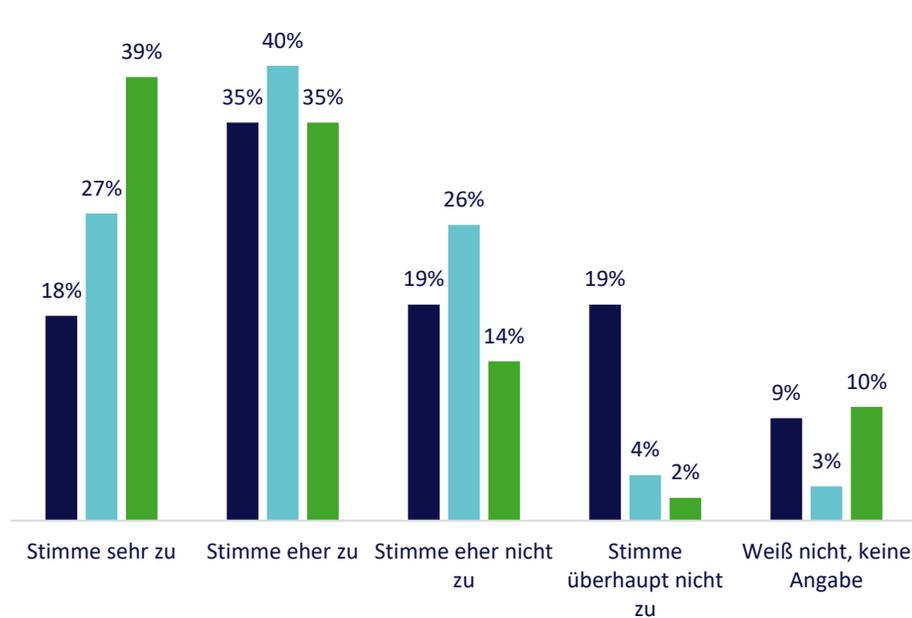
Lernende



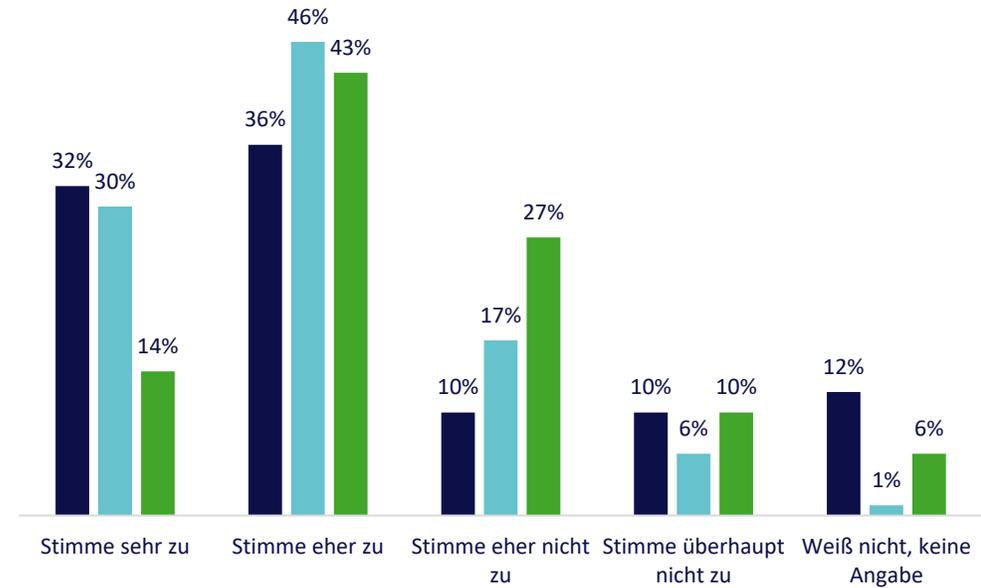
Lehrende



Eltern



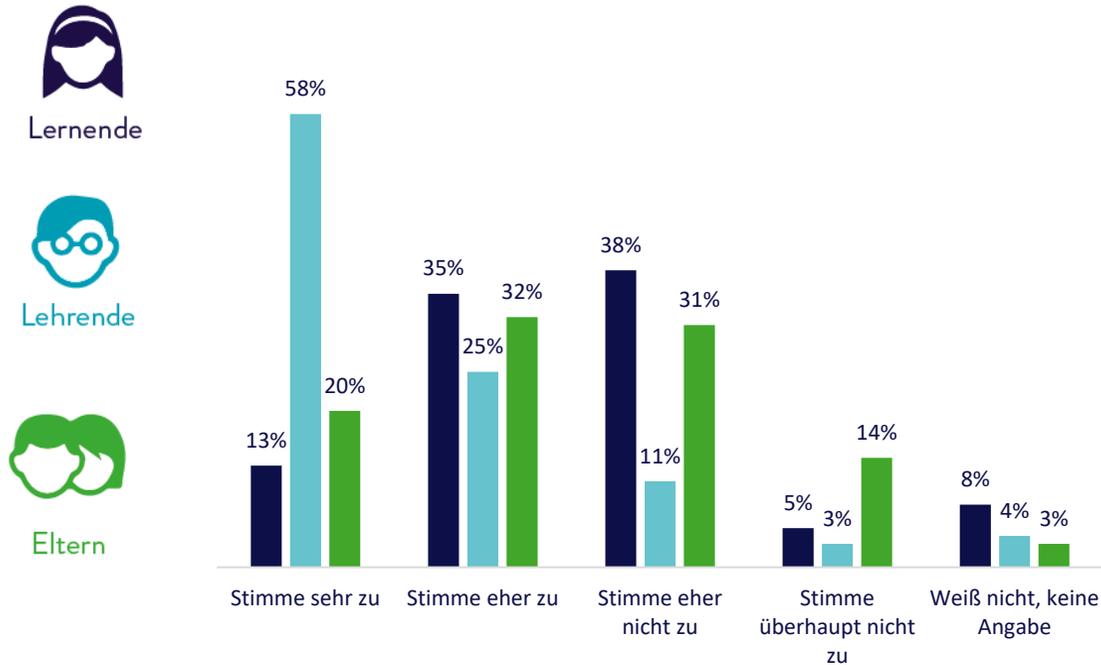
Lernende befürworten diese Aussage deutlich seltener als Lehrende und Eltern.



Eltern stehen dieser Aussage deutlich kritischer gegenüber als Lehrende und Lernende.

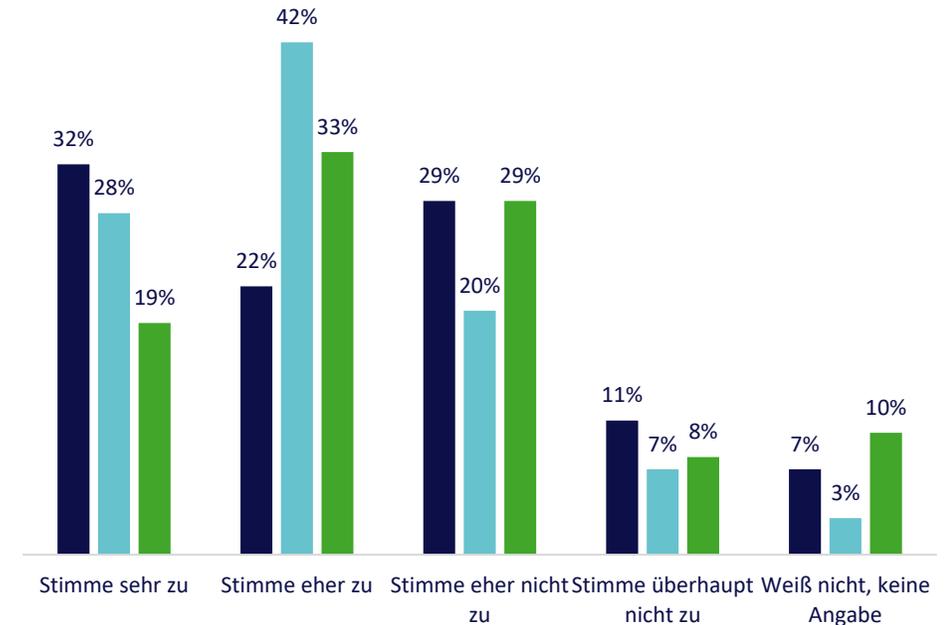
Deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Zielgruppen bezüglich der Erfahrungen im Distance-Learning

„Viele Eltern haben erst durch das Homeschooling mitbekommen, was ihre Kinder alles lernen und was Lehrkräfte tatsächlich leisten.“



Lehrende befürworteten diese Aussage eklatant stärker (83%) als Eltern (52%) und Lernende (48%).

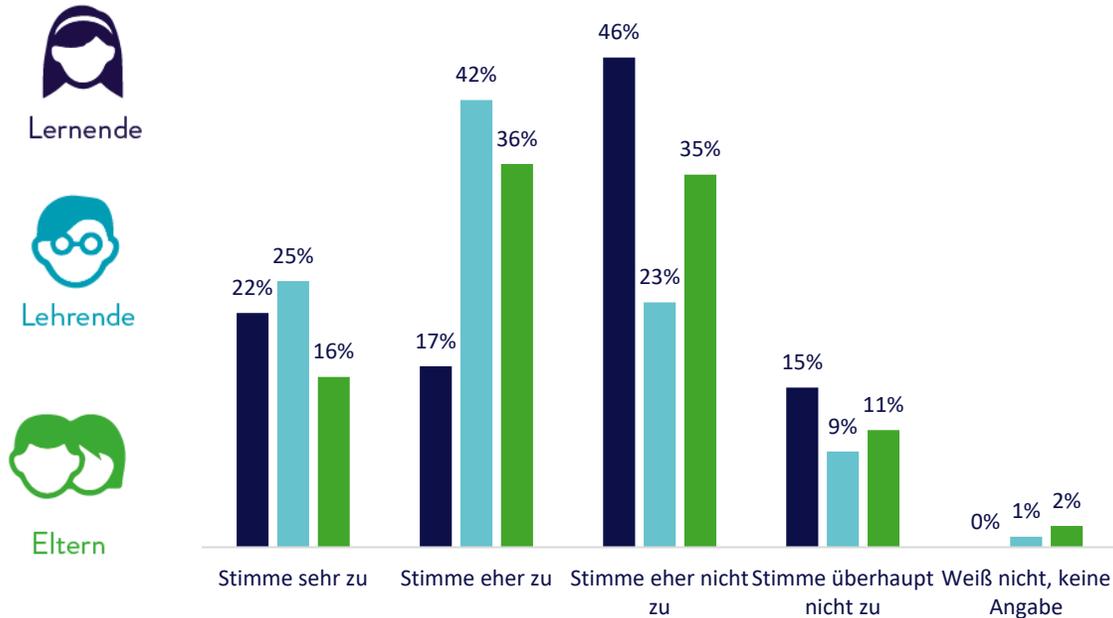
„Leistungsstarke SchülerInnen sparen sich durch Homeschooling Zeit und lernen effektiver.“



Auch diese Aussage bejahen Lehrende mit 70% stärker als Lernende (54%) und Eltern (52%).

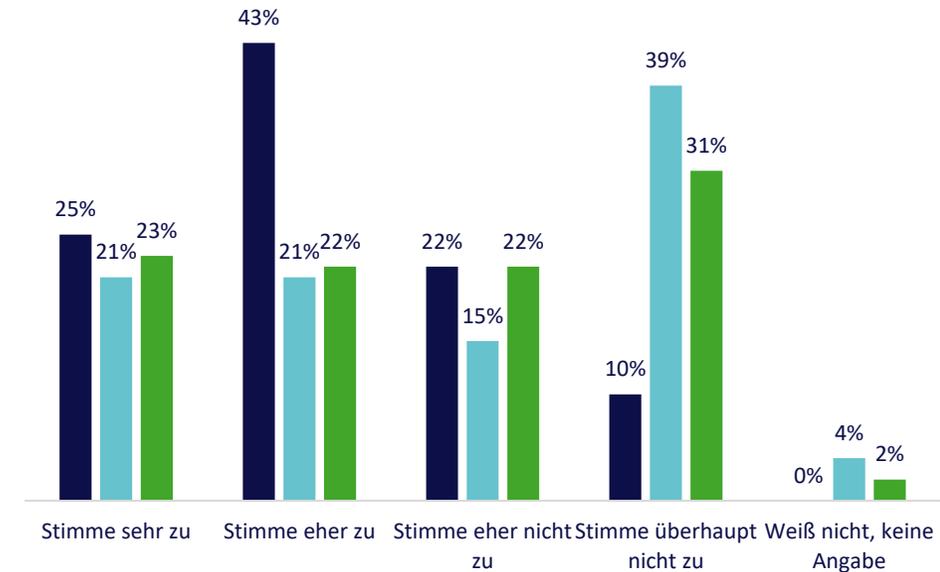
Deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Zielgruppen bezüglich der Erfahrungen im Distance-Learning

„Homeschooling erhöht die Möglichkeiten für individuelles Lernen und Lernen im eigenen Tempo.“



Bei dieser Aussage divergieren die Einschätzungen zwischen allen Gruppen deutlich. Lernende stimmen dieser mit nur 39% zu, Eltern mit 52% während Lehrende sie zu 67% bejahen.

„Distance-Learning hat den entscheidenden Vorteil, dass sich Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen den Weg in die Schule sparen.“



Dieser Aussage stimmen Lernende mit 68% weit stärker als Lehrende (42%) und Eltern (45%) zu.

Ergebnisse zusammengefasst

Erkenntnisse aus dem Distance-Learning zum Bildungssystem:

- Mehrheitlich ist man der Ansicht, dass Schwachstellen stärker sichtbar wurden.
- Die Ansicht, dass noch zu wenig passiert findet stärkere Zustimmung als die Ansicht, dass Reformen bereits angestoßen wurden.
- Ein gemischtes Meinungsbild zeigt sich bezüglich der vermehrten Wahrnehmung der Leistungen von Lehrenden und Lernenden durch die Eltern.

Erkenntnisse aus dem Distance-Learning zu Lehr- und Lernprozessen:

- Mehrheitlich ist man der Ansicht, dass „soziale Verarmung“ und „langsamere Inhaltsvermittlung als im Präsenzunterricht“ sowie das „Aufgehen der sozialen Schere“ im Distance-Learning wahrnehmbar waren.
- Tendenziell sieht man auch eine „Förderung der Selbstständigkeit und Selbstorganisation“ als Effekt der Distance-Learning Erfahrung im Lock-Down.
- Gemischtere Meinungsbilder zeigen sich bezüglich „zusätzlicher erworbener Kompetenzen im Distance-Learning“, „effektiverer Lernprozesse für leistungsstarke SchülerInnen“, des „Individualisierungspotenzial und Lernens im eigenen Tempo“ sowie der „Ersparnis des Schulwegs“.

Zielgruppenspezifisch divergierende Meinungsbilder:

- Lehrende nehmen das Potenzial für Individualisierung und damit verbundener Förderung leistungsstarker SchülerInnen stärker wahr als die anderen beiden Gruppen.
- Schulwegersparnis wird bei den Lernenden eher als Thema gesehen als bei den Erwachsenen.

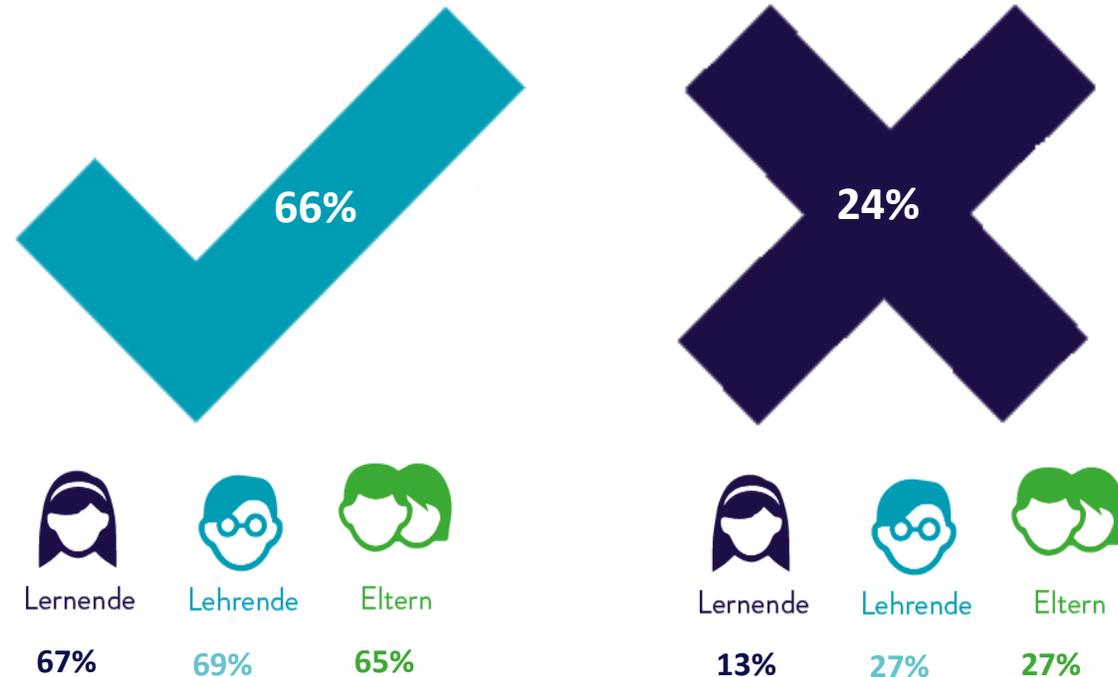


Was nimmt die Schule von morgen aus der Distance-Learning Situation für die Zukunft mit?



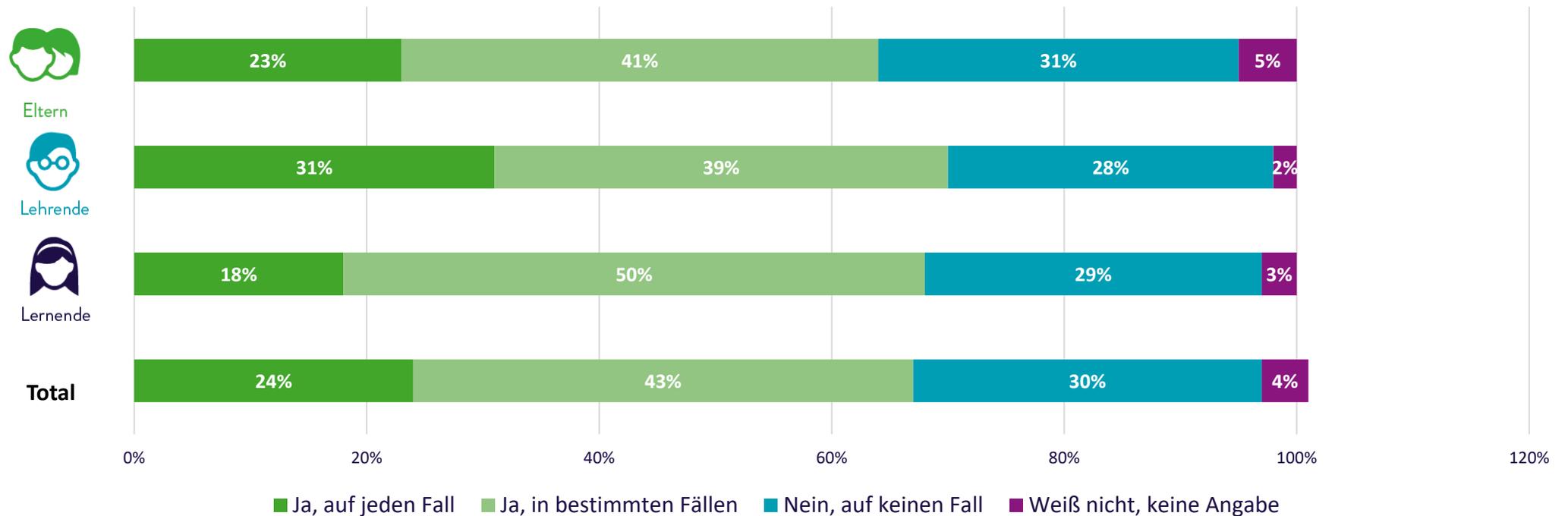
Wofür ist man in Zukunft im Präsenzunterricht offen?

„Sollen aus Ihrer Sicht neue digitale Lehr- und Lernmedien auch im Präsenzunterricht, also beim normalen Unterricht in der Schule, vermehrt eingesetzt werden?“



Wofür ist man in Zukunft im Präsenzunterricht offen?

„Glauben Sie, dass „Blended Learning“, also eine Mischung aus Präsenzunterricht und Homeschooling, in den nächsten Jahren an Österreichs Schulen vermehrt zum Einsatz kommen sollte?“



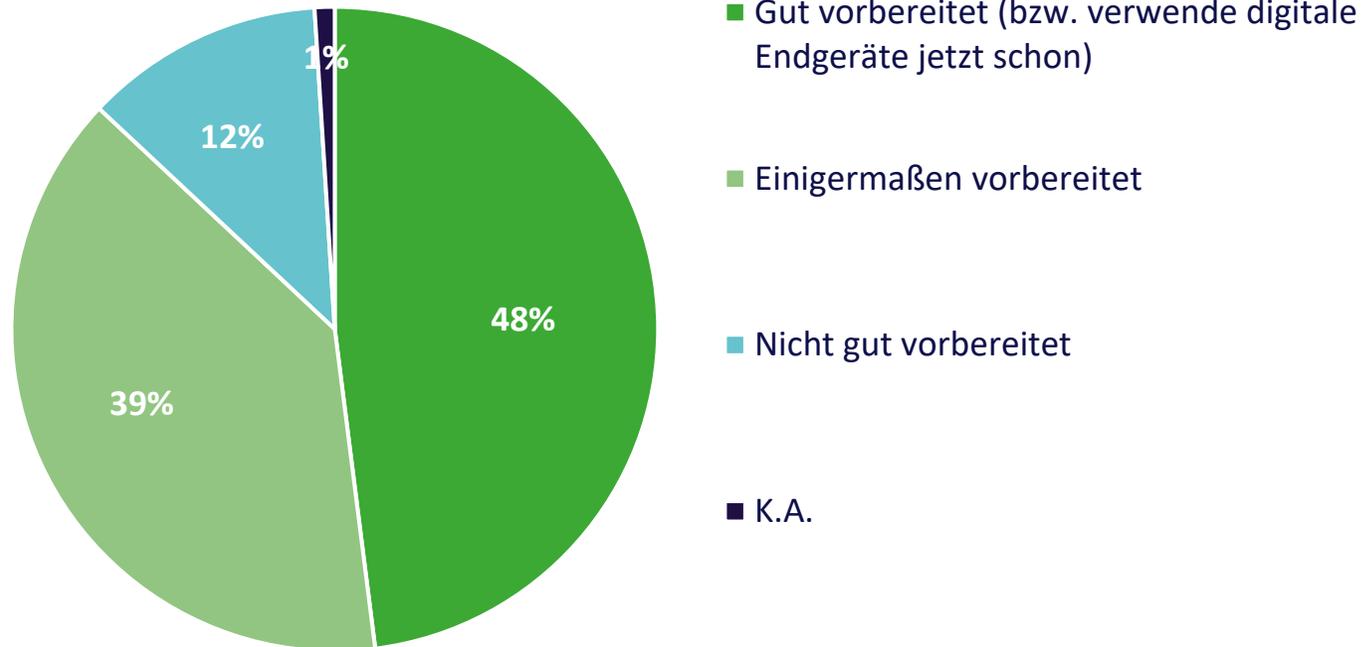
Grundsätzlich besteht bei der großen Mehrheit der TeilnehmerInnen Offenheit, neue digitale Tools in den Präsenzunterricht bzw. Blended Learning einzuführen. Rund 30% der Befragten sind hingegen skeptisch.

Was sagen Lehrkräfte? Was brauchen sie noch?

„Wie gut sehen Sie sich als Lehrperson darauf vorbereitet, digitale Endgeräte systematisch im Unterricht zu verwenden?“



Frage nur an
Lehrende

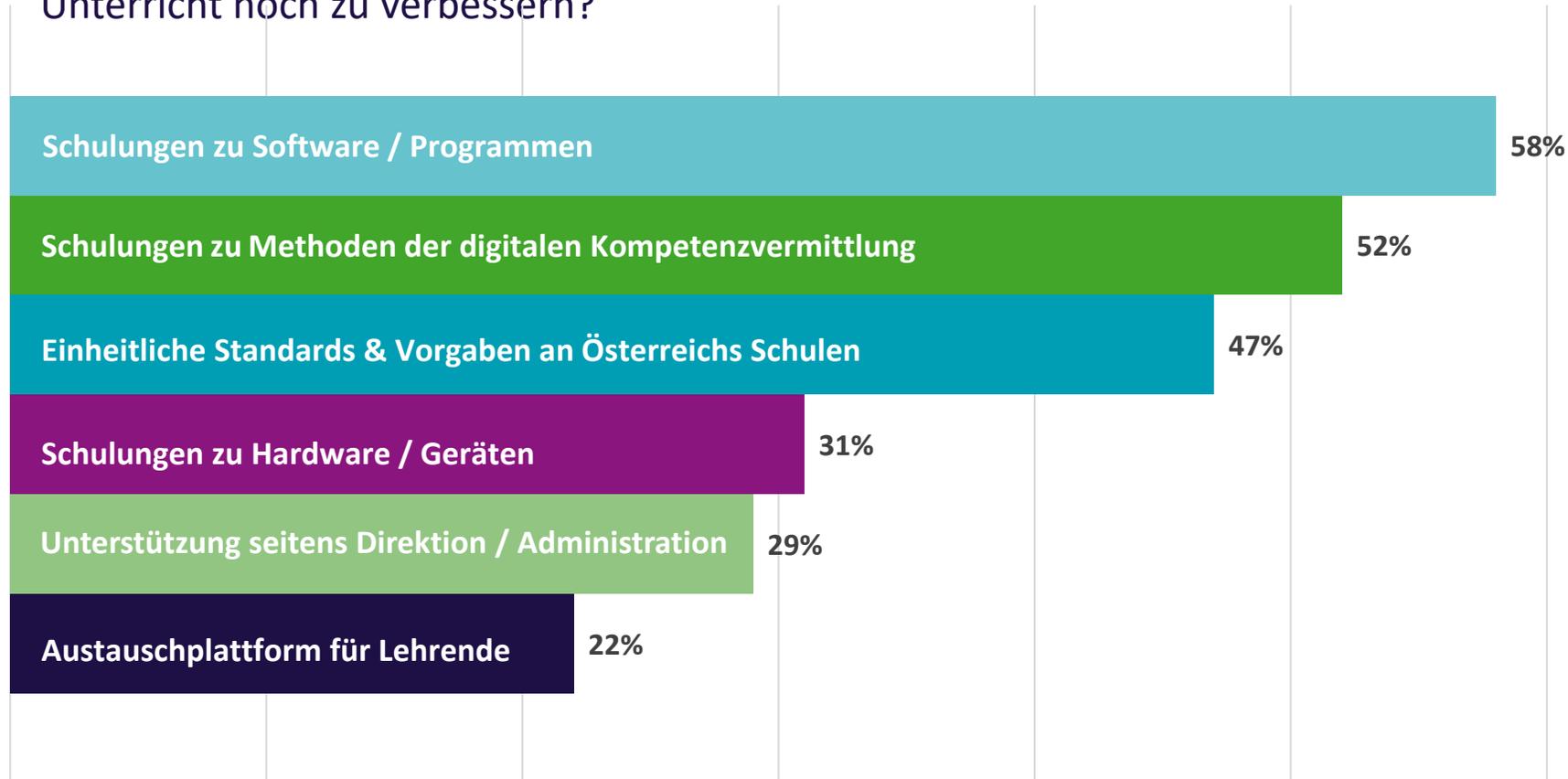


Was sagen Lehrkräfte? Was brauchen sie noch?

„Welche Angebote würden Sie benötigen, um die Verwendung digitaler Endgeräte im Unterricht noch zu verbessern?“



Frage nur an
Lehrende



Ergebnisse zusammengefasst

Digitale Lehr- und Lernmittel und Blended Learning im Präsenzunterricht der Zukunft:

- Grundsätzlich besteht bei der großen Mehrheit der TeilnehmerInnen Offenheit, neue digitale Tools in den Präsenzunterricht bzw. Blended Learning einzuführen.
- Rund 30% der Befragten sind hingegen skeptisch.

Was brauchen Lehrkräfte für den systematischen Einsatz digitaler Endgeräte?

- Lehrpersonen fühlen sich mehrheitlich (87%) vorbereitet für den Einsatz digitaler Endgeräte. Davon fühlen sich 48% der Lehrpersonen gut und 39% einigermaßen gut vorbereitet.
- Schulungen zu Software bzw. Programmen sowie zu Methoden der digitalen Kompetenz- und Wissensvermittlung wären aus Sicht der Lehrpersonen noch hilfreich.
- Auch einheitliche Vorgaben und Standards für Österreichs Schulen werden von 47% der befragten Lehrpersonen als hilfreich erachtet.

Über den Auftraggeber

Innovationsstiftung für Bildung



„Bildung ist die Basis für die Gestaltung unserer Gesellschaft“

Wir arbeiten:



Unsere Aktivitäten:

- Existierende **Innovation fördern, sichtbar machen** und systemverändernd weiterentwickeln
- Bewusstseinsbildung und Stakeholder-Gruppen übergreifender **Dialog zum Thema Bildungsinnovation** stärken
- Optimale Voraussetzungen für **(private) Investitionen** im Bildungsbereich schaffen
- Aktuelle Bildungsthemen über **Jahresschwerpunkte** aufgreifen

Kontakt

Innovationstiftung für Bildung

Ebendorferstraße 7
1010 Wien

Dr. Katrin Bernhardt
katrin.bernhardt@oead.at
+43 1 53408-120

Dr. Teresa Torzicky
teresa.torzicky@oead.at
+43 676 843 767 441

www.innovationstiftung-bildung.at

